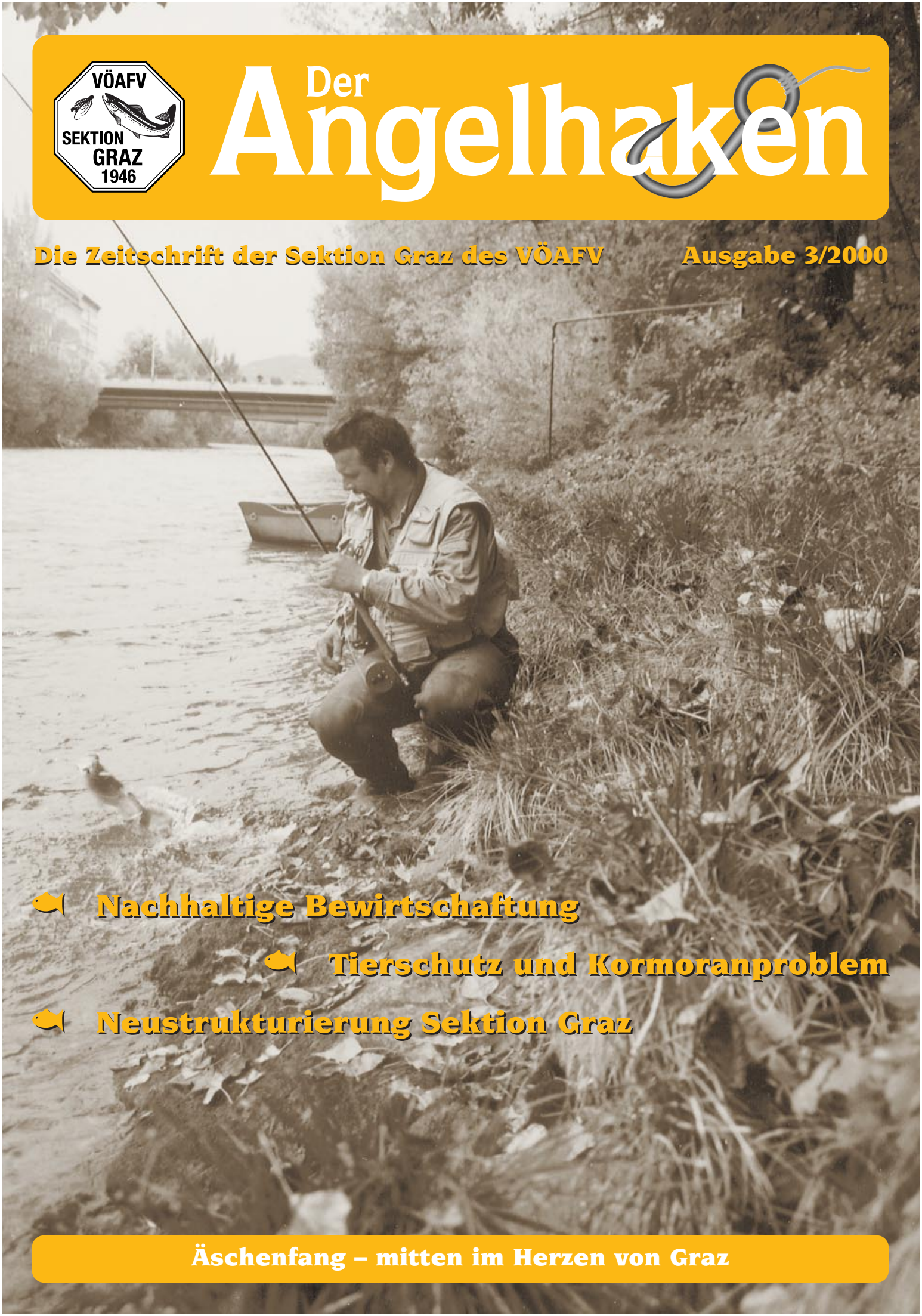


VÖAFV SEKTION GRAZ 1946

Der Angelhaken

Die Zeitschrift der Sektion Graz des VÖAFV

Ausgabe 3/2000

- Nachhaltige Bewirtschaftung
- Tierschutz und Kormoranproblem
- Neustrukturierung Sektion Graz

Äschenfang – mitten im Herzen von Graz

INHALT

Termine	Seite 3
Bekanntmachungen	Seite 3
Gemeinsam statt einsam	Seite 5
Tierschutz und Kormoran	Seite 6
Nachhaltige Bewirtschaftung	Seite 7
Neustrukturierung Sektion Graz	Seite 9
Die Karpfenhochzeit	Seite 9
Revier »Mur-Nord«	Seite 10
Waidgerechtes Angeln	Seite 12
Jugendfischereilehrgang	Seite 13
Ehrungen	Seite 14
Lesetipps	Seite 14
Internet@Fischer	Seite 15
Flohmarkt	Seite 15

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Sektion Graz des Verbandes der österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine, Postfach 1280, 8021 Graz. *Redaktionsleitung:* Gerhard Schadl, Waltendorfergürtel 5, 8010 Graz, gerhard.schadl@utanet.at und Walter Maderer, Vogelweiderstr. 30, 8010 Graz, maderer.walter@aon.at. *Redaktionsteam:* Franz Schuster, Alfons Prettner und Hans Ljubic. *Layout:* Stephan Ruip. *Grundlegende Richtung:* Informationen über Aktivitäten, Veranstaltungen, Termine, etc. der Sektion Graz des VÖAFV sowie generelle sachliche und fachliche Information zu allen Bereichen der Fischerei. Artikel die namentlich gekennzeichnet sind, geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder und müssen daher nicht mit der Auffassung des Eigentümers, Herausgebers und Verlegers oder der Redaktion übereinstimmen. *Druck:* Koralpendruckerei Deutschlandsberg, Unterer Platz 4, 8530 Deutschlandsberg. Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Walter Maderer

1 Jahr »Der Angelhaken«

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Kaum wurde die Idee zur eigenen Vereinszeitung geboren, ist auch schon wieder ein Jahr vergangen und wir halten bereits die **5. Ausgabe** des »Angelhakens« in unseren Händen.

Hatten wir mit dem Erscheinungsbild dieser Zeitschrift bei der 1. Ausgabe noch Schwierigkeiten, so konnten wir glücklicherweise einen Druckerei- und Grafikfachmann aus unseren eigenen Reihen für unsere Idee gewinnen, was sich seit der 2. Ausgabe deutlich im professionellen Layout der Zeitschrift niederschlägt.

Quälte uns vor einem Jahr noch die Frage, wie die eigene Zeitschrift bei den Mitgliedern ankommen würde, so hat sich durch zahlreiche persönliche, schriftliche und telefonische Rückmeldungen von Lesern herausgestellt, dass sich nahezu alle Vereinsmitglieder mit dem »Angelhaken« voll identifizieren können und diese Art der Kommunikation für wichtig erachten. Zuschriften und Gastkommentare von vereinsfremden Anglern, diversen Behörden und Institutionen – wie z. B. der Jägerschaft – zeugen davon, dass sich der »Angelhaken« auch über unsere Vereinsgrenzen hinaus einen Namen gemacht hat. Somit leistet er einen wichtigen Beitrag, die Fischerei im Allgemeinen und die Sektion Graz des VÖAFV im Besonderen in einer für Angler nicht einfachen Zeit, würdig nach außen hin zu repräsentieren.

Für das Zustandekommen unserer Inhalte sind die Anregungen und die Mitarbeit von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, von großer Bedeutung. Unter dem Motto »Eine Zeitschrift von Anglern für Angler« möchten wir daher wieder um Ihre geschätzte Mitwirkung bitten: Schreiben Sie uns Ihre Wünsche, Ideen und auch Kritik. Wenn Sie selbst den einen oder anderen Beitrag verfassen möchten, so sind Sie dazu wie immer herzlichst eingeladen. Berichten Sie von Ihren Erfahrungen und Erlebnissen, erzählen Sie von Ihren Angelreisen im In- und Ausland. Machen Sie auch Gebrauch vom Flohmarkt, über diese Plattform kamen schon mehrere Kollegen zu begehrtem Angelgerät.

Von der ersten Redaktionssitzung bis zu dem (ersehnten) Tage, an dem schließlich die fertige Ausgabe des »Angelhakens« von der Druckerei abgeholt werden kann, vergehen unzählige Stunden, die mit Recherchieren, Korrespondieren, Telefonieren, Fotografieren, Schreiben, Lesen, Scannen, Layouten und vielem mehr, ausgefüllt sind. Deshalb sei an dieser Stelle all jenen Kolleginnen u. Kollegen herzlichst gedankt, die durch ihren großartigen persönlichen Einsatz mithelfen, den »Angelhaken« zu dem zu machen, was man ihm schon heute nachsagt: »Ein Bestandteil der Fachliteratur zu sein«.

Ein herzliches »Petri Heil!«

Walter Maderer

TERMINE

Vereinsabende

ab 4. September 2000 jeweils an Montagen

Ab 4. September 2000 finden aus organisatorischen Gründen die Vereinsabende nicht mehr wie gewohnt am Mittwoch sondern am Montag statt. Als Vereinslokal steht bis auf weiteres das Bahnhofsrestaurant zur Verfügung.

Internationale Gartenschau 2000

1.-3. September 2000

Die Landesorganisation Steiermark des VÖAFV – und daher selbstverständlich auch die Sektion Graz veranstaltet im Rahmen der Internationalen Gartenschau 2000 in der Halle des Schwarzl-Freizeitzentrums von 1.-3. September 2000 eine große Süsswasseraquarienschau. In insgesamt 10 Aquarien werden den Besuchern die Bewohner (Fische und Kleinlebewesen) des faszinierenden Lebensraumes Wasser vorgestellt. Auch sonst werden viele Aktivitäten geboten und die Möglichkeit genutzt, die Belange und die vielfältige Arbeit der Fischer einer großen Öffentlichkeit zu präsentieren. Als besonderes Service ist es uns gelungen verbilligte Eintrittsmöglichkeiten für die IGS zu erwirken. Die beiden beiliegenden Ermäßigungs-Gutscheine im Wert von je S 50,– sind für jeweils eine Einzeleintrittskarte gültig.

BEKANNTMACHUNGEN

Confin-Fischerei Prozess

Erfreuliches dürfen wir vom Prozessverlauf gegen den Grazer Bäckermeister Huber Auer berichten. Bekanntlicherweise wird dieser Prozess, wie bereits in der Ausgabe 2/2000 dargestellt, wegen eines alten Fischereirechtes (Confinfischerei) geführt. Wie der Rechtsanwalt unserer Sektion, Herr Dr. Richter, mitteilte, wurde vom Landesgericht für Zivilrechtssachen Graz in ***erster Instanz*** dem Klagebegehren unseres Vereines stattgegeben, und die Gegenseite für schuldig erklärt. Allerdings ist die Möglichkeit gegeben, dass Herr Auer gegen dieses Urteil Berufung erhebt. Wir werden selbstverständlich weiterhin über den Verlauf dieses Verfahrens berichten.

Fischereibeirat übergangen!

Der §24 Abs. 3 des Steiermärkischen Fischereigesetzes 2000 besagt: *»Die Landesregierung hat den Fischereibeirat vor Beschlussfassung von die Belange der Fischerei berührenden Gesetzesvorschlägen und Verordnungen zu hören. Für sonstige Angelegenheiten kann sie ihn mit der Abgabe von Stellungnahmen beauftragen«.* Bei der Beschlussfassung über die neue Kormoran-Richtlinie 2000 wurde davon jedoch ***kein*** Gebrauch gemacht! Auf Initiative unseres Beiratsmitgliedes Dr. Kräuter, wurde von den Mitgliedern des Beirates einstimmig eine Resolution an die Mitglieder der Steiermärkischen Landesregierung verabschiedet, in der die neue Kormoran-Richtlinie seitens der Fischerei abgelehnt und die Einbindung des Fischereibeirates gefordert wurde. Bis zum Redaktionsschluss erging seitens der Landesregierung noch keine Stellungnahme und werden wir daher zum gegebenen Zeitpunkt darüber berichten.

Parlamentarische Anfrage zum Thema »Kormoran«

Getreu seinem Versprechen die Politik mit der Kormoranproblematik zu befassen, wurde vom Obmann der LO-Stmk. des VÖAFV, NRAbg. Dr. Kräuter, auf Bundesebene in einer parlamentarische Anfrage an den zuständigen Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, *Wilhelm Molterer*, eine österreichweit abgestimmte Strategie zur Vertreibung der Raubvögel vorgeschlagen.

Auf Landesebene wurde eine schriftliche Landtagsanfrage an den zuständigen Landesrat, *Erich Pöltl*, zur neuen Kormoran-Richtlinie 2000 sowie zu allgemeinen Fragen des Themenkreises Kormoran gestellt. Man darf auf die Stellungnahmen der polititschen Verantwortungsträger unseres Landes gespannt sein!

BEKANNTMACHUNGEN

VÖAFV-Landesorganisation Steiermark

Dr. Günther Kräuter neuer Obmann

Mit einstimmigem Beschluß der Generalversammlung des VÖAFV haben am 24.3.2000 in Bruck/Oberaich die Delegierten der Sektionen Graz, Bruck/Mur, Knittelfeld, Leoben, Kapfenberg und St. Michael eine neue Verbandsführung gewählt.

Als neuer Obmann wurde Dr. Günther Kräuter, Sektion Graz, gewählt. Seine Stellvertreter sind Klaus-Jürgen Rudowsky (Graz) und Josef Hammerschmied (Bruck). Zum Schriftführer wurde Karl Hörmann (Leoben) und zum Kassier Erich Trebsche (Kapfenberg) bestimmt. Der scheidende Obmann Johann Hauer wurde zum Ehrenobmann der LO Steiermark ernannt. Die steirische Verbandsführung vertritt die rund 1200 Mitglieder der insgesamt 6 steirischen Sektionen des VÖAFV.

In seinem Einstandsreferat definierte Dr. Kräuter drei klare Ziele der neuen Verbandsführung:

- Verbesserung des Image und des Ansehens der Fischerei
- Einbindung jüngerer Fischer in die vielfältige Organisationsarbeit
- Maximaler Einsatz gegen die Kormoranproblematik

Die Redaktion des Angelhaken gratuliert dem Obmannstellvertreter und dem Kassier unserer Sektion recht herzlich zur Wahl in diese verantwortungsvollen Positionen!

STATISTIK

Mitgliederstatistik 2000

Mit Stichtag 1. Juli 2000 beträgt der Gesamtmitgliederstand der Sektion Graz 608 Personen. Diese Zahl setzt sich aus 377 Vollmitgliedern, 15 Damen, 10 Jugendlichen, 74 Jubilaren, 30 aktiven und Altfunktionären sowie 102 unterstützenden Mitgliedern zusammen. Im Jahr 2000 absolvierten 1 Dame, 2 Jugendliche und 28 Herren erfolgreich die vereinsinterne Fischerprüfung und werden als Neumitglieder in unserer Sektion herzlich willkommen.

Fangstatistik 1999

Aus unseren Revieren wurden im Jahr 1999 insgesamt 4.147 Fische entnommen. Davon entfielen auf die stehenden Gewässer 2.212 Stück und auf die Fließgewässer 1.935 Stück. Im folgenden ein kurzer Auszug über die Fischarten: Salmoniden 1.238 Stück – Cypriniden 2.348 Stück – Raubfische (Hecht, Zander, Wels) 212 Stück. Als bemerkenswert darf der Fang eines Huchens mit einem Gewicht von 9,5 kg aus dem Revier Mur-Graz bezeichnet werden.

ARBEITEN AM WASSER

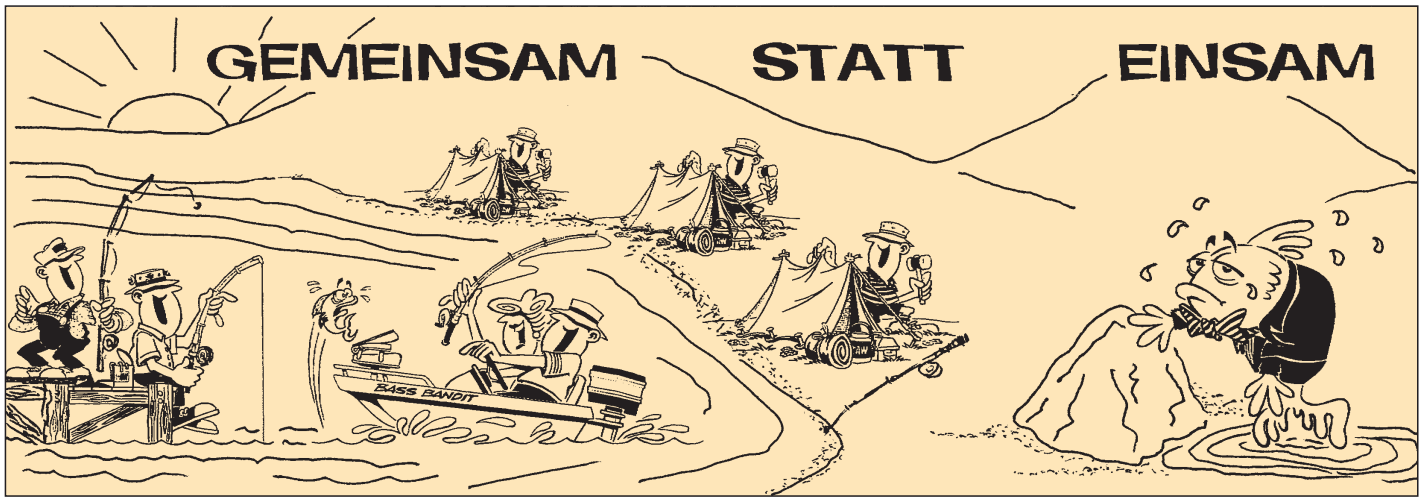
Muruferreinigung in Graz

Fahrräder und Waschmaschinentrommeln, Plastikabfall und Papiermüll, Flaschen und Metallgegenstände - die Liste des unsachgemäß an den Murufern entsorgten Zivilisationsmülls ließe sich beliebig fortsetzen. Am 25. März 2000 führten Mitglieder und Funktionäre der Sektion Graz in Zusammenarbeit mit der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht, dem Wirtschaftshof Graz, der Firma Saubermacher etc. wie alljährlich eine große Muruferreinigungsaktion im Raum Graz durch. Dabei konnten einige hundert Kilo Müll gesammelt und fachgerecht entsorgt werden. Danke an alle, die Ihre Arbeitskraft und Freizeit dafür unentgeltlich zur Verfügung stellten! Dieser tolle Einsatz kommt natürlich auch allen im Grazer Stadtgebiet fischenden Mitgliedern der Sektion zugute und wir hoffen, dass sich im nächsten Jahr noch mehr Mitglieder unserer Sektion bereiterklären, bei dieser für den Umweltschutz so wichtigen Arbeit mitzuhelfen!

Gemeinsam statt einsam

Im Frühjahr des heurigen Jahres hat der Vorstand des VÖAFV beschlossen dem Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz – kurz ÖKF genannt – intern in Österreich beizutreten. Nach außen hin im Ausland – zum Beispiel der Europäischen Angler Allianz (abgekürzt EAA) gegenüber – wird die Republik Österreich von beiden Organisationen gemeinsam vertreten. Beides ist ein sehr wichtiger Schritt im Interesse aller österreichischen Freizeitfischer.

Anläßlich der heurigen EAA-Tagung in Holland sind nun VÖAFV und ÖKF erstmals offiziell gemeinsam für Österreich aufgetreten und wir haben auch etwas sehr Wichtiges erreicht. Darüber darf ich kurz berichten: die EAA benötigt wie alle Organisationen zum Erreichen und Durchsetzen der Ziele mehr Finanzkraft. Also haben wir sehr wohl für eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge plädiert, gleichzeitig aber für die finanzschwachen neugeworbenen Mitglieder wie Polen oder Tschechien »Rabattsätze« angeregt. Nach einiger Diskussion haben dann alle Mitgliedsländer unseren Solidaritätsvorschlag per Akklamation angenommen. Auf diesen ersten gemeinsamen Erfolg dürfen wir sicher zu Recht stolz sein.



Grafik: Martin Kostajnsek

Es ist möglich, dass einige Kollegen das ÖKF noch zu wenig kennen, also werde ich es kurz vorstellen. Das Kuratorium war im Jahr 1992 von 5 Fischereivereinen gegründet worden – der Österreichischen Fischereigesellschaft von 1880, dem SFV Korneuburg, dem FV Guntramsdorf, dem SFV Ottakring und dem FV Neunkirchen. Diese Fünf hatten damals gefunden – jetzt reicht es! Die verschiedenen Naturschutzorganisationen hatten mehr und mehr Druck auf die Fischerei ausgeübt. Auch starke und selbst stärkste Anglervereinigungen können sich auf Dauer gegen die vielseitigen Anfeindungen nicht wirklich wirksam zur Wehr setzen. Nur ein österreichweiter Dachverband kann die Interessen aller Freizeitfischer österreichweit vertreten und verteidigen. Mittlerweile vertritt das ÖKF 66 Mitgliedsvereine und rund 22.000 Fischer. Die Grundvoraussetzung ist: das Kuratorium ist absolut überparteilich und mischt sich *nicht* in die internen Abläufe der Mitgliedsvereine ein. Die wichtigsten Aufgaben des ÖKF sind:

Mitarbeit bei Änderungen und Neugestaltungen der Fischereigesetze, Öffentlichkeitsarbeit, um erstens zu zeigen, dass der Fischer immer schon der Naturschützer der ersten Stunde war und zweitens, welche Schäden in der Natur durch Fischfresser wie Kormoran, Graureiher und Fischotter entstanden sind. Initiierung der Kormoranverordnungen, enge Zusammenarbeit mit den Fischereiverbänden der Nachbarstaaten, Abhaltung von diversen Seminaren wie Fischbesatz 2000, Kormoranseminar, etc., Organisation von EAA- und EAA-Zentraleuropatagungen in Wien (bis jetzt bereits 5mal), Ausarbeitung einer neuen Fischereiethik, Stellungnahme zum Thema Preisfischen, Aktionen gegen Gewässerzerstörungen wie z.B. Staumauern, Flussbegradigungen u.s.w., Fachberatungen und Gewässerbegutachtung für Mitgliedsvereine sowie die Führung einer reichhaltigen Fachbibliothek. Mitglieder können außerdem günstigst Schulungs- und Lehrmaterial über das ÖKF beziehen. Weiters wurde eine Rechtsschutzversicherung für Mitgliedsvereine und der weithin bekannte wissenschaftliche Beirat mit Mitgliedern wie Univ.Prof. Dr. Mathias Jungwirth von der Universität für Bodenkultur Wien, dem anerkannten Fischereiexperten Dr. Alexander Harsanyi und dem Limnologen Dr Gerhard Imhof ins Leben gerufen.

Derzeit erstellt das ÖKF im Auftrag der EAA eine sozioökonomische Studie über die Bedeutung der Freizeitfischerei, um den Politikern sowohl in Österreich als auch in der EU vor Augen zu führen, dass Angeln nicht nur einen hohen Erholungswert besitzt, sondern dass

GASTKOMMENTAR

durch die Freizeitfischerei Milliardenwerte umgesetzt und dadurch hunderttausende Arbeitsplätze geschaffen und erhalten werden. All das bearbeitet das ÖKF und darüber hinaus noch vieles mehr (wenn Sie noch mehr darüber wissen wollen, rufen Sie bitte unsere Sekretärin Frau Margit Brozek an. Sie wird Ihnen gerne weiteres Material zusenden – 02236/33579). Oder besuchen Sie uns im Internet unter der Adresse *www.viaweb.at/oekf*. Erwähnen möchte ich noch, dass diese gesamte Arbeit absolut ehrenamtlich und unentgeltlich durchgeführt wird.

Diese Initiative und dieser Idealismus ist aber auch bitter notwendig. Wir haben in Österreich 34 Organisationen, welche sich den Umweltschutz auf ihr Banner geheftet haben. Die ach so moderne Bezeichnung lautet »NGO« (non government organisation = nicht amtliche Organisation). Anstatt dass diese dem Naturschutz angeblich verschriebenen NGO's nun mit den Fischern an einem Strang ziehen würden, versuchen sich dort verschiedene Ultraradikale zu profilieren und greifen die Angelfischer pausenlos an. Nehmen wir als Beispiel den WWF.

Scheinbar muß man für eine Karriere in dieser Organisation vorher die Fischer beflegeln. Selbst eine Institution wie der Direktor des Tiergartens Wien, Herr Dr. Helmut Pechlaner, griff die Fischer im Fernsehen mehr als unqualifiziert an. Er behauptete allen Ernstes, die Fischer seien selbst schuld an der hohen Kormorandichte. Nach seiner absurden These gibt es diese Kormoranschwärme nur deshalb, weil die Fischer die amerikanische Regenbogenforelle einsetzen. Wenig später nach diesem Auftritt wurde veröffentlicht, dass er Präsident des WWF geworden ist. Dazu ist sonst nichts zu sagen, das spricht für sich. Wir hatten den ORF sofort angeschrieben. Es bedurfte einiger Erinnerungen, bis der ORF Stellung nahm. Jetzt wurde dem ÖKF allerdings zugesagt, dass wir zur nächsten Kormorandiskussion eingeladen werden.

Die Anfeindungen der Fischer ziehen sich wie ein roter Faden durch die Medienlandschaft. Die NGO's haben durch die reichlichen Spendengelder fast unbeschränkte Mittel zur Verfügung. Wir Fischer können uns nur mit verstärkter Initiative wehren. Dazu brauchen wir aber die Unterstützung aller Angler. Daher mein Anliegen an Sie alle: wenn Sie das nächste Mal irgendwo einen Artikel gegen die Fischerei finden, dann ärgern Sie sich nicht, sondern setzen Sie sich hin und schreiben Sie ein paar Zeilen an die entsprechende Zeitung. Sie werden erstaunt sein, wie schnell die Medien danach die von den NGO's lancierten Berichte ablehnen werden. In diesem Sinne: Gemeinsam statt einsam und ein kräftiges »Petri Heil!« *Helmut Belanyecz*

Zur Person

Der Verfasser dieses Gastkommentares, Helmut Belanyecz, ist Vizepräsident des Österreichischen Kuratoriums für Fischerei und Gewässerschutz, Gründungsmitglied und Schriftführer des Fischereivereines Fischamend und leidenschaftlicher Fischer seit frühester Kindheit.

BERICHTE

Pressekonferenz – Tierschutz und Kormoranproblem

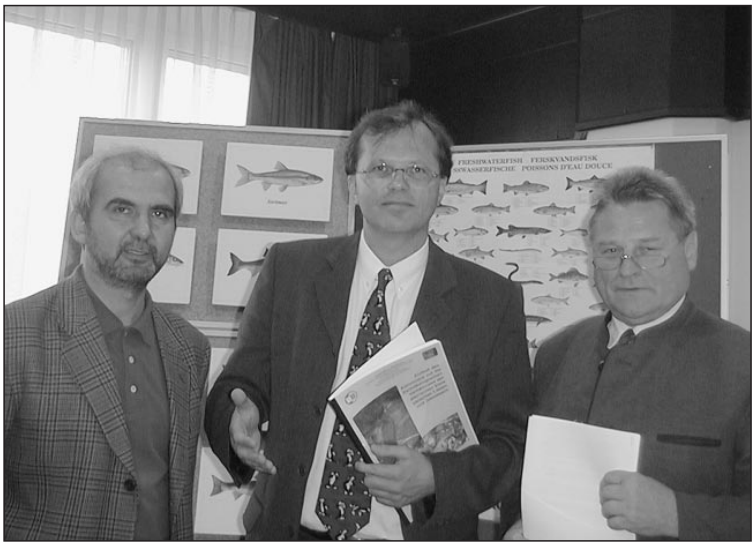
Die Landesorganisation Steiermark unter Führung von Dr. Günther Kräuter lud am 5. Mai 2000 zu einer Pressekonferenz zum Thema »Tierschutz und Kormoranproblem« in das Hotel Europa. Als Gastreferenten konnten seitens des Steirischen Jagdschutzverbandes Herr Ofm. Prof. DI Alfred Fürst und seitens der Fischerei der Kormoranexperte Dr. Friedrich Ebensperger gewonnen werden. Nach den Stellungnahmen standen die Referenten den zahlreich anwesenden Journalisten, darunter auch einem Fernsehteam des Privatsenders »Steiermark 1« für Fragen zur Verfügung. Nachstehend möchten wir die Kernaussagen kurz aufzeichnen:

Dr. Günther Kräuter:

»Es geht um eine Kernfrage des Tierschutzes: Soll achselzuckend hingenommen werden, dass einheimische Tierarten wie die Äsche aussterben, oder müssen energisch und konsequent Regulierungsmaßnahmen durch Abschüsse von Kormoranen gesetzt werden? Ich werde die zuständigen Politiker wachrütteln, darauf können

sich alle Menschen verlassen, für die der Tierschutz nicht an den Wasseroberfläche endet!«

Dr. Friedrich Ebensperger:
»Es geht um gezielte und verantwortungsvolle Vergrämung der Vogelschwärme, die derzeitigen Möglichkeiten sind völlig wirkungslos. Während sich die Kormorane unter einem einseitig verstandenen Naturschutz explosionsartig vermehren, werden sie gleichzeitig eine existenzielle Bedrohung für die Artenvielfalt in unserenheimischen Gewässern. Wer die konsequente Reduktion der Kormorane verweigert, verantwortet das Aussterben von Tierarten, die unter der Wasseroberfläche zuhause sind.«



Die Referenten der Pressekonferenz (v.l.n.r.): Dr. Friedrich Ebensperger, Dr. Günther Kräuter, Prof. DI Alfred Fürst

Prof. DI Alfred Fürst:
»Bei Überpopulationen wie den Kormoranen sind grundsätzlich sinnvolle und effiziente Regulationsmechanismen einzuführen. Eine Reduktion der Kormorane muss flächendeckend, möglichst rasch und tierschutzgerecht erfolgen. Im Falle der Kormoranreduktion ist der sichere und schmerzfreie Abschuss das geeignete Mittel. Das bedeutet, dass man auf möglichst nahe Distanz den Abschuss durchführen muss.«

Anmerkung der Redaktion:
Über diese Stellungnahmen wurde in allen großen Tageszeitungen, in Wochen-, Monats- und Bezirkszeitungen berichtet und auch der Fernsehsender »Steiermark 1« strahlte in der Sendung »3x7« einen ausführlichen Beitrag zum Thema aus.

Auf die entsprechenden Zeitungsartikel gab es einige negative aber auch positive Reaktionen in Form von Leserbriefen. Auf einen besonders negativen, der den Fischern »geistiges Mittelalter« attestierte und und uns wieder einmal als »Vogelmörder« hinstellte, wurde von der Redaktion des Angelhaken sofort reagiert und eine diesbezügliche Klarstellung in einer Sonntagsausgabe der »Kleinen Zeitung« auch als Leserbrief abgedruckt. Erfreulich ist jedoch auch, dass Mitglieder des »Aktiven Tierschutzes« und der »Arche Noah« bereits erkennen, dass Tierschutz für *alle* Tiere gelten muss und öffentlich Verständnis für die von uns gesetzten Maßnahmen zeigen.

Es zeigt sich wie wichtig es ist, eine breite Öffentlichkeit über dieses Thema aufzuklären um auch auf diesem Weg eine sinnvolle Lösung des Problemkreises Kormoran zu erwirken.

Nachhaltige Bewirtschaftung und die Kormoranproblematik

Im §6 des neuen steirischen Fischereigesetzes steht unter der Überschrift Nachhaltige Bewirtschaftung und Besatz: *(1) jeder Fischereiberechtigte ... hat sein Fischwasser so zu bewirtschaften, dass der für sein Fischwasser natürliche Bestand an Wassertieren nach Art, Zusammensetzung, Altersstufen und Bestandesdichte erhalten bleibt oder wieder hergestellt wird.*

Die Anwendung von Prinzipien der Nachhaltigkeit wurde in der Forstwirtschaft schon unter Maria Theresia eingeführt und hat uns einen großen Waldreichtum beschert. Nachhaltigkeit besagt, die Natur soll so genützt und gepflegt werden, dass die Grundlage – die Substanz – auch für eine zukünftige und langfristige Nutzung intakt bleibt.

Für die Fischerei bedeutet Nachhaltigkeit nicht nur, dass aus einem Gewässer nicht mehr Fische entnommen werden sollen als durch den jährlichen Zuwachs zu rechtfertigen ist, sondern auch, dass sich alle Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen an den Kreisläufen der Natur und am Wechselspiel zwischen Wasserqualität, Uferlandschaft und Gewässerstruktur orientieren. Dadurch soll eine vielfältige, natürliche und standortgerechte Fischfauna gefördert werden und die Fischerei zu einem umfassenden Erlebnis werden lassen.

Freilich sind viele unserer Fischgründe durch menschliche Hand so verändert, dass von einem natürlichen Gleichgewicht keine Rede sein kann und in vielen Gewässern wurde den Tieren der Lebensraum entzogen. Sieht man sich eine Zusammenstellung über den Zustand der steirischen Gewässer an, so kann man feststellen, dass sich beispielsweise die Mur nur noch zu 7,9% im natürlichen oder naturnahen Zustand befindet. Allein zwischen Leoben und Spielfeld wird der Flußlauf durch 31 Bauwerke (Ausleitungen, Wehranlagen, Kraftwerke) bis zur Unkenntlichkeit verändert. Schwellbetrieb, Speicherspülungen, Stauräume, nicht angebundene Seitenzuflüsse und strukturarme Regulierungen verhindern das lebenszyklische Verhalten von Fischen (Fischwanderung) und damit die biologisch notwendigen Kreisläufe für die Reproduktion.

Nachhaltige Bewirtschaftung unter solchen Voraussetzungen ist keine einfache Sache und trotzdem unternehmen wir große Anstrengungen um durch entsprechende Maßnahmen, bauliche Veränderungen aber auch durch unsere Fischereiordnung die Gewässer so zu pflegen, daß wir nicht die letzten sind, die sich am Element Wasser mit allen seinen Facetten erfreuen können.

Seit einigen Jahren ist jedoch eine neue Komponente ins Spiel gekommen, die alle Bemühungen lächerlich erscheinen lässt. Innerhalb von vier bis fünf Jahren wurde die Fischfauna in unseren Fließgewässern durch ein massives Auftreten von Kormoranen so radikal verändert, dass der Vergleich mit einer großen Chemieabwasserkatastrophe durchaus gerechtfertigt ist. Einzelne Fischarten, allen voran die Äsche, sind aus den wenigen noch funktionierenden Habitaten verschwunden, die Alterspyramide auch anderer Spezies ist völlig gestört und wir müssen davon ausgehen, dass es bei unveränderter Anzahl von Kormoranen zu einer Verarmung der Artenvielfalt in den heimischen Gewässern kommen wird. Dass diese Einschätzung keine unüberlegte Panikmache ist, zeigt etwa die sogenannte Ennsstudie 1999 von der Universität für Bodenkultur (Prof. Jungwirth). Sie kommt zum Schluss, dass auch durch eine Verbesserung der Lebensraumverhältnisse, der schädigende Einfluß des massiven Kormoranvorkommens nicht kompensiert werden kann und die Äschenpopulation in manchen Gewässern mit Sicherheit nicht überleben wird.

Ein einfaches Rechenbeispiel zeigt, dass sich das Reproduktionspotential von alpinen Fließgewässern mit dem Jagd- und Nahrungverhalten von Kormoranen aber auch Gänsesägern nicht verträgt. Der jährliche Zuwachs Fischbiomasse auf einem Hektar intakten Fließgewässer beträgt ca. 100 bis 200 kg. Dieses Gewicht deckt ungefähr den Nahrungsbedarf von drei Kormorantagen (gerechnet mit 100 Exemplaren). In der Steiermark halten sich aber ungefähr 1200 bis 1500 Kormorane über ca. sechs Monate auf. Unter diesen Umständen ist eine nachhaltige Bewirtschaftung, die ja nur den Zuwachs abschöpfen soll, selbst bei einer »Nullentnahme« durch Fischer nicht zu erreichen.

Konfrontiert man gutmeinende aber unvollständig informierte Naturschützer mit diesem Sachverhalt hört man nicht selten das Argument »die Natur reguliert sich selbst« und »der Mensch soll nicht eingreifen«. Dieses Argument geht davon aus, dass die Natur im Grunde genommen »gütig« ist und nur in Ruhe gelassen werden muss, dann stellt sich schon ein biologisch richtiges Gleichgewicht ein. Im Zeitrahmen von Jahrtausenden mag das sogar stimmen, aber wir leben in einer intensiv genutzten Kulturlandschaft, die von uns Menschen täglich geformt und verändert wird und wo die unterschiedlichsten Interessen aufeinanderstoßen. Dies zieht zwangsläufig einen ständigen Regulationsbedarf nach sich. Wenn ich z.B. einen Garten habe, muss ich entscheiden ob ich die gefräßigen Nacktschnecken so effektiv wie möglich reduziere, oder ob ich auf die Selbstregulationskraft der Natur in ferner Zukunft zähle und mir für die nächsten tausend Jahre eine andere Beschäftigung zulege. Und den Mitbürgern von Graz, die sich um den Baumbestand Sorgen machen, sei gesagt, sie mögen sich gedulden, denn wenn die Kastanienbäume abgestorben sind, ist auch die Miniermotte kein Problem mehr.

Auch im Falle der »Kormoraninvasion« gibt es eine Notwendigkeit einzugreifen, denn der Regulationsmechanismus Räuber-Beutebeziehung, der die Bestandsdichte im Tierreich üblicherweise bestimmt, funktioniert hier nicht. Da sich der Aktionsradius der Kormorane über viele Hunderte Kilometer erstreckt, können Kormorane bei Nahrungsknappheit schnell in andere Gebiete ausweichen. Um vieles kleiner ist der Radius der Beutefische, die zwischen einer Kraftwerkskette eingesperrt, sich in den Staubereichen und im Wehrtumpf an der Wehrmauer anstehend den Kormoranen wie in einem Aquarium präsentieren.

Wenn wir unseren gesetzlichen Auftrag und unsere Passion ernst nehmen und wenn wir eine Freizeitkultur mit hohem Erlebnis- und Erziehungswert, in und mit der Natur auch zukünftigen Generationen sichern wollen, dann besteht dringender Handlungsbedarf.

Dr. Friedrich Ebensperger

Neustrukturierung der Sektion Graz

Jedes modern geführte Unternehmen überprüft in gewissen Zeitabständen seine Strukturen und Arbeitsabläufe auf notwendige oder sinnhafte Verbesserungen und Neuerungen. Auch die Sektion Graz unterzog sich im Vorjahr einer diesbezüglichen Überprüfung und kam dabei zum Schluss, dass die verantwortungsvolle Führung des größten steirischen Fischereivereines mit mehr als 600 Mitgliedern, die Bewirtschaftung der großen Gewässervielfalt unserer Sektion, die wichtige Jugendarbeit, die Vorbereitung und Umsetzung ökologischer (Bau-)Maßnahmen, das notwendige Lobbing und die vermehrt erforderliche Öffentlichkeitsarbeit aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes nicht mehr von einigen wenigen engagierten Personen durchgeführt werden kann. So wurde ein Plan zur Neustrukturierung der Sektion erstellt, der eine klar definierte Verteilung der Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten, mehr Eigenverantwortung, verbesserte Koordination zwischen den neu eingerichteten Referaten etc. ermöglichen soll. Im folgenden möchten wir den Aufbau der Sektion in Form einer Graphik darstellen:

Kassenkontrolle Laufende Kontrolle der Vereinsgebarung	**Vorstand** Verantwortlich für die Gesamtführung des Vereins	**Ausschuss** Beschlussfassung über Anträge, Beschaffungen, etc.	**Disziplinarkommission** Behandlung von Verstößen gegen die gültigen Bestimmungen
Referat Bewirtschaftung Koordination der Besatzmaßnahmen	**Referat Einsatz** Besatzmaßnahmen, Fischrettungsaktionen, Uferreinigungen	**Referat Jugend** Jugendausbildung, Vorbereitung auf die Fischerprüfung	**Referat Lobbing** Fischereibeirat, Politische Arbeit
Referat Öffentlichkeitsarbeit Behörden-und Pressekontakte, Redaktion »Angelhaken«	**Referat Ökologie und Bau** Renaturierungen und Revitalisierungen	**Referat Reviere** Aufsicht, Bildung, Statistik, Veranstaltungen, Beschaffungen	
Arbeitsgruppe Kormoran Zählaktionen und allgemein Problemkreis Kormoran	**Projektgruppe Fischzucht** Aufzuchtprojekte in Seitenbächen der Mur		

Wir Fischer haben eine hohe Verantwortung für den Lebensraum Wasser und seine Bewohner zu tragen, und wie ersichtlich geht das Spektrum der Tätigkeiten der Fischerei weit über das Maß des bloßen Fangens von Fischen hinaus.

Sollten Sie sich für die Mitarbeit in einem der Referate oder Projekt- und Arbeitsgruppen berufen fühlen und vielleicht auch über ein entsprechendes Fachwissen verfügen, so treten Sie bitte mit uns in Kontakt. Die Möglichkeit dazu besteht bei den Vereinsabenden ab 4. September 2000 jeweils am Montag im Bahnhofsrestaurant, oder fragen Sie bei der Redaktion des »Angelhakens« (Kontaktadressen im Impressum, Seite 2) an. ***Wir freuen uns über jegliche Hilfe bzw. Mitarbeit!***

Am Fischwasser – Karpfenhochzeit

Es ist noch stockdunkel, als ich meinen Körper widerwillig aus dem Bett wuchte. Was früher selbstverständlich war, nämlich in aller Herrgottsfrühe am Wasser zu sein, geht jetzt schon etwas gemütlicher. Aber der Hecht ruft - und mit dem Fritz habe ich ausgemacht, dass er um 4.30 Uhr auf mich wartet. Als ich jedoch bei ihm das ganze Haus noch unbeleuchtet sehe, fahre ich alleine los. Dämmerung liegt über dem Waldstück und Nebelfetzen ziehen über den idyllisch gelegenen Gralla-Weiher. Ein einsamer Angler sitzt bei der Hütte und das Schnattern einiger Wildenten ist zu hören, die beim Zuschlagen der Autotür abstreichen.

Ich nehme mein Angelzeug auf und begebe mich zur großen Eiche gegenüber der Schonbucht, wo ich unter den Baumwurzeln und Seerosen einen guten Hecht vermute. Am Rande des Weihers hört man überall das Wasser platschen und sieht weiße Gischtwolken aufspritzen. Die Karpfen scheinen mit ihrem Liebesspiel anzufangen. An der alten Eiche angekommen, richte ich mein Angelzeug her, beködere den Haken mit

einem toten Köderfisch und werfe an den Rand des Seerosenfeldes. Der Schwimmer dümpelt an der Wasseroberfläche und in ca. 1,50 Meter Tiefe befindet sich der Köderfisch. Die leichte Brise trägt sicher dazu bei einen anwesenden Esox zum Biß zu verleiten, sofern er sich nicht schon an den vielen Kleinfischen im Weiher den Bauch vollgeschlagen hat.

Während ich einen Schluck Kaffee aus der Thermoskanne nehme, habe ich Zeit, im Licht der Morgendämmerung das Geschehen im Wasser näher zu beobachten. Und mit den ersten Sonnenstrahlen, die sich auf der Wasseroberfläche brechen, kann ich auch plötzlich die Fische sehen.Wie eine Armada stehen sie knapp aneinander oder ziehen behende ihre Kreise. Einige leichte »Zerstörer«, ein paar »Kreuzer« einige »Geleitschiffe« und 4-5 mächtige »Schlachtschiffe«. Ein herrlicher Anblick.

Jeder Milchner versucht, an ein Muttertier zu kommen. Mit einem Mal kocht und brodelt das Wasser, die Schuppen glänzen golden in der Sonne. Die Oberfläche ist voll weißer Gischt, die großen Fische wälzen sich und kommen teilweise zur Gänze aus dem Wasser, um dann mit kräftigen Schwanzschlag wieder abzutauchen. Ich beobachte meine Hechtpose nur mehr ab und zu und starre wie elektrisiert auf dieses Schauspiel. Immer wieder bilden sich neue Gruppen und durchbrechen tosend die Wasseroberfläche. Über eine Stunde lang dauert dieser Vorgang rund um den Weiher, den Fritz (der inzwischen nachgekommen war) und ich staunend beobachten.Wie oft waren wir schon am Wasser, kein Biss, kein Zupfer, der Weiher schien leer – und nun dies. Ein unglaubliches Erlebnis! Allmählich steigt die Sonne hinter den mächtigen Eichen empor, ein Bussard schraubt sich in die Höhe, seine Kreise werden größer und fast spielerisch lässt er sich vom Wind tragen. Nur ab und zu einige kleinere Korrekturen, dann verschwindet er aus unserem Blickfeld.

Vereinzelt treffen jetzt Fischer ein und ich sehe nach meinem Köderfisch, der unbeachtet am Seerosenfeld dümpelt. Einmal noch auswerfen. Eine halbe Stunde, dann wollen wir Schluss machen. Zwar hat kein Hecht den Köderfisch genommen, aber um nichts in der Welt möchte ich jene Augenblicke missen, die nur wenige zu Gesicht bekommen.

Kein Foto vermag diese Eindrücke zu vermitteln, wie sie hier geschehen sind. Das ist auch ein Punkt, der unsere Leidenschaft, das Angeln, so aufregend macht. Immer wieder entdeckt man die Natur von einer neuen Seite und fühlt ein bisschen die Zugehörigkeit zu diesem großen Ganzen, von dem der Mensch glaubt er wäre darüber erhaben, und ist in Wahrheit doch nur ein Winzling in diesem System. Wer nur achtlos seiner Wege geht, nur Beute und Gewinnsucht im Kopf hat, dem werden sich die Wunder und die kleinen schönen Dinge die uns die Natur bietet niemals erschließen.

Franz Schuster

GEWÄSSERFÜHRER

Revier »Mur-Nord«

Das Revier Mur Nord wird von folgenden Aufsehern betreut:

Oberaufseher Josef Spedel, Manfred Draxler, Reinhard Schleimer, Franz Schuster, Klaus Glatz (für die nächste Zeit sollen noch Herr Michael Endthaller, Herr Walter Gföller und Herr Franz Mandl beeidigt werden).

Das Gewässer

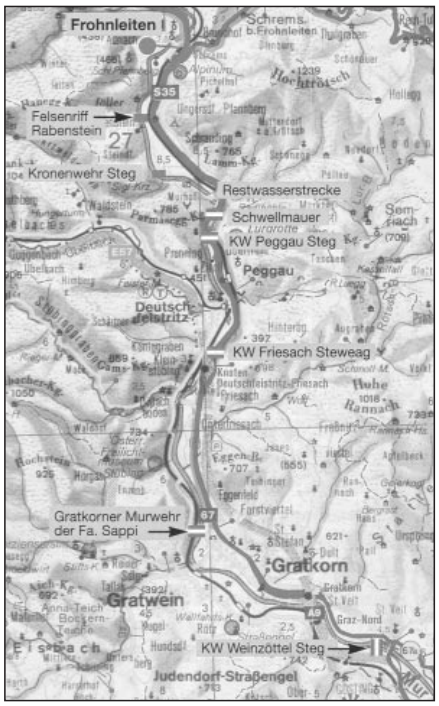
Über die Schnellstraße Richtung Bruck an der

Josef Spedel

Franz Schuster

Manfred Draxler

Mur, Abfahrt Badlwand – Murhof erreicht man das Revier Mur Nord, das bei dem Felsenriff von Schloss Rabenstein beginnt. Von hier bis zur Kronenwehr (KW Adriach) ist das rechte Ufer zu befischen. Hier gibt es im oberen Bereich einige recht gute Stellen, die aber durch den Kormoran sehr intensiv befischt wurden, weshalb der ehemalige Fischbestand fast ausgerottet wurde und sich nur langsam wieder erholt. Ab dem Kronenwehr, hier darf beidseitig gefischt werden, beginnt mit dem Wehrtumpfende bis zur Schwallmauer des KW Peggau die Restwasserstrecke. Dieser Streckenabschnitt darf ausschließlich mit Kunstködern (Fliege, Spinnköder) befischt werden. Die Strecke ist leicht zugänglich, hat aber gesonderte Schonzeiten und Watverbote die unbedingt zu beachten sind. Es darf übrigens auch der E-Werkkanal, der seitlich der Restwasserstrecke aus dem Kugelstein kommt befischt werden. Anschließend an diesen Streckenbereich befindet sich der Tumpf des KW Peggau, der einen beliebten Angelplatz darstellt.



Es sei darauf hingewiesen, dass bei einem Fehler im Kraftwerk oder bei starken Regenfällen im Oberlauf die Schleusen binnen kurzer Zeit geöffnet werden und man kaum eine Chance mehr hat den Wassermassen zu entkommen. Dies gilt sinngemäß für alle Wehrtümpfe und insbesondere die Watfischer sollten die nötige Vorsicht walten lassen und bei kleinsten Änderungen (Erhöhung, Trübung) des Wasserstandes sofort den Fluss verlassen.

Ab nun gibt es bei der Brücke nach Deutschfeistritz sowie bei der Einmündung des Semriachbaches einige sehr gute Angelstellen. Die Strömungsgeschwindigkeit läßt hier allerdings bereits nach, da der Staubereich des KW Friesach beginnt. Hier wurde die Mur stark verändert, aber die Kraftwerkserbauer, hier sei besonders Dipl. Ing. Tzanoukakis erwähnt, haben den Versuch unternommen, nicht wie bei vergangenen Bauten gegen, sondern mit der Natur zu bauen. Es ist in kurzer Zeit ein Lebensraum aus zweiter Hand entstanden, der einigen Arten und Formen von Tieren, Blumen und Sträuchern die Möglichkeit bietet sich zu entfalten. Auch die hier geschaffene Fischaufstiegshilfe kann ihresgleichen suchen. Im großen Wehrtumpf stehen gute Fische und der Huchen kommt hier schon in guter Stückzahl vor. Vom Tumpfauslauf bis zur neu errichteten Brücke in Stübing gibt's dann gleich mehrere gute Angelplätze aber auch einige lange Züge mit Schotterbänken, die noch mögliche Laichplätze für strömungsliebende Fischarten darstellen. Und wenn man einmal das Auto stehen läßt und bis zum KW Gratkorn zu Fuß unterwegs ist kann man genug herrliche Angelplätze finden die nicht sehr stark befischt werden. Hier hat man schon gute Chancen eine schöne Bachforelle zu fangen. Beim Kraftwerk in Gratkorn ist der Befischungsdruck schon etwas größer, da es hier sowohl im Tumpf selber als auch bei den anschließenden Buhnen sehr gute Plätze gibt. Besonders die Aalruttenfischer haben hier die besten Möglichkeiten ein größeres Exemplar zu landen.

Am Auslauf der Fa. Sappi beginnt dann wieder ein neuer Fließwasserbereich und bis in den Staubereich des KW Weinzöttel gibt es noch gute Plätze und mancher gute Fisch wurde hier gelandet. Neben Huchen, Hechten und Bachforellen kann man Regenbogenforellen und auch stattliche Barben landen. Diese sollte man nach Möglichkeit jedoch wieder schonend zurücksetzen, da der Barbenbestand in der Mur stark zurückgegangen ist. Erwähnt wird noch, dass vor allem in den Staubereichen durchaus die Möglichkeit des Karpfenfanges gegeben ist. An der Staumauer des KW Weinzöttel endet dann das Revier Mur Nord.

In den letzten Jahren wurde im Rahmen eines Pilotprojektes zum Erhalt von typischen Murfischarten ein altersmäßig pyramidenförmiger Besatz von Huchen, der sich Gott sei Dank recht gut erholt hat, aber auch Aalrutten, Rapfen, Nasen und Äschen durchgeführt. Ein weiterer Versuch von Georg Herzog, Wolfgang Erhard und ihrem Team Bachforellen mit Eimaterial von Laichfischen aus der Mur selber zu züchten sieht recht vielversprechend aus, zumal die Satzfische gegenüber denen aus der Fischzucht doppelt so große Brustflossen haben, weit widerstandsfähiger als Besatzfische aus Zuchtanstalten sind und sie sich durch die Aufzucht in Seitenbächen der Mur ihrem neuen Lebensraum sofort anpassen.

Wir hoffen, dass wir mit diesen und weiteren Maßnahmen den enormen Schaden am Fischbestand – gerade an der Mur Nord – der durch den extremen Fraßdruck der Kormorane entstanden ist, einigermaßen mildern können. Ein Führungstermin wie im Revier Laßnitz soll ebenfalls stattfinden, der Termin wird noch gesondert bekannt gegeben.

Franz Schuster

Das waidgerechte Angeln auf Raubfische

Wie in jedem Jahr konnte ich auch heuer kaum den Beginn der Raubfisch-Saison erwarten. Ausgerüstet mit entsprechendem Raubfisch-Gerät, einem Kescher, einigen Köderfischen und wichtigem Zubehör – dazu später noch mehr – zog es mich bereits in den ersten Junitagen an den Roman-See. Das Tolle am Raubfisch-Angeln ist für mich schon allein die Tatsache, dass ich sämtliche Angelutensilien leicht tragen kann; eine kleine Umhängetasche genügt vollauf, um das benötigte Gerät zu transportieren. So bin ich mobil und kann mühelos das ganze Seeufer oder mehrere Kilometer Flussufer nach vielversprechenden Angelstellen absuchen.

Um nun der Fischgerechtigkeit Genüge zu tun, muss ich mir teilweise bereits vor dem Angelbeginn einige Gedanken machen:

Das Angelgerät muss dem Fisch angepasst sein. Es gilt vielerorts leider oft als fischereilich besonders gekonnt, einen Fisch mit extrem leichter Angel und dünner Schnur zu fangen. Dazu sei folgendes bemerkt: Nicht der Angler, der mit dem feinsten Gerät fängt ist der Beste, sondern der Angler mit der größten Verantwortung. Wie leicht genügt schon eine kleine Unaufmerksamkeit, oder der Fisch schwimmt durch Krautfelder oder versunkene Wurzeln und ein Abriss von Schnur oder Vorfach ist unvermeidbar. So schwimmt dieser Fisch mit abgerissener Schnur, samt Haken und vielleicht Stahlvorfach davon in eine für ihn ungewisse Zukunft. In diesem Zusammenhang kommen wir schon zum nächsten Punkt:

Der Drill sollte so kurz wie möglich dauern. Warum? Weil der Fisch nach einem durch zu leichtem Angelgerät bedingten, endlosen Drill kaum Chancen hat, sich nach dem Zurücksetzen in sein Element von den Strapazen des Drills zu erholen. Auf Grund des hohen Milchsäureanteiles in seinem Muskelgewebe, den der Fisch nicht so schnell abzubauen vermag, läuft er Gefahr zu verkrampfen, nicht mehr aus eigener Kraft die Atmung zu besorgen und letztendlich zu verenden.

Bei der **Landung der Fische** sind ebenfalls einige Dinge zu beachten. Der Kescher sollte einen entsprechend langen Stiel aufweisen. Verantwortungsvolle Angler ziehen einen möglichst feinmaschigen, gewebten Kescher einem geflochtenen vor. Die Gefahr von Verletzungen des Fisches (z.B. Hängenbleiben mit den Rückenflossen) wird dadurch gemindert. Für die Landung von besonders schweren Fischen hat sich die Verwendung von Abhak-Matten sehr gut bewährt. Es sind sogar besonders tolle Fabrikate auf dem Markt, mit denen man den kapitalen Fisch wie in einer Tasche wieder zum Wasser tragen kann und dann einfach behutsam hinein rutschen lässt.

Folgendes Geräte muss ein Raubfisch-Angler unbedingt mitführen und vor allem auch schnell bei der Hand haben: Fischtöter, Messer, eine ausreichend lange Lösezange, eine Schonrachensperre für das Abhaken von Hechten und ein Maßband. Ein Tipp wie man sich das Mitführen des Maßbandes spart und vor allem die Größenbestimmung schneller vornimmt: Mit einem Auto-Lackstift habe ich mir direkt auf meiner Spinnrute die wichtigsten Maße (50 cm für Zander, 60 cm für Hecht und 100 cm für Waller) markiert.

Das Zurücksetzen von Fischen. Besonders Raubfische wie Hecht und Zander – der Wels ist da weniger empfindlich – reagieren auf den Drill und das darauf folgende Herausnehmen aus dem Wasser all zu leicht mit völliger Benommenheit. Deshalb müssen wir beim Zurücksetzen größte Sorgfalt walten lassen und dürfen den Fisch nicht gleich sich selbst überlassen. Der Fisch wird dabei behutsam ins Wasser getaucht, wobei er in Fließgewässern immer mit dem Kopf gegen die Strömung gehalten wird. Bei stehenden Gewässern müssen wir die Strömung simulieren, indem wir den Fisch mit dem Kopf voran im Wasser hin und her bewegen. Dies unterstützt seine Atmung und kann manchmal längere Zeit beanspruchen. Doch bevor der Fisch nicht aus eigener Kraft aktiv wegschwimmt, haben wir Verantwortung für sein Leben.

Wir alle können zum Schutze unserer Raubfische einen großen Beitrag leisten, wenn wir uns nur ein paar wichtiger Dinge bewusst werden. Es gibt selbstverständlich noch viele Themen, die es wert wären, in diesem Zusammenhang erwähnt zu werden, bedenken wir doch z.B. nur das mögliche Verangeln von Raubfischen durch all zu langes Zuwarten mit dem Anhieb, doch würde dies den Umfang einer Ausgabe des Angelhakens sicherlich sprengen. Deshalb wird auf die Fortsetzung der Serie »Waidgerecht Fischen«, welche in der Ausgabe 2/99 mit dem Thema »Das richtige Abködern von Schleien« begonnen hat, hingewiesen.

In diesem Sinne wünsche ich ganz besonders jenen Anglern, die wie ich ein wenig »Raubfisch-verrückt« sind, ein kräftiges »Petri Heil«. *Walter Maderer*

LESERBRIEFE

Kormoranschäden - Gewässerverbauung

Von Seiten der Kormoranschützer (z.B. Hr. Direktor Pechlaner, Präsident des WWF) wird immer wieder die Hauptschuld bei existenzgefährdenden Kormoranschäden am Fischbestand in der Gewässerverbauung gesehen. Um die negativen Einflüsse derselben wissen wir natürlich alle. Es zeigt sich aber immer deutlicher auch am Fischbestand (Äsche) von unverbauten, strukturreichen Wildflüssen z.B.: Salza, Lech, Soca etc., dass vom Äschenbestand vielerorts, wenn überhaupt, nur mehr große Fische über 40 cm übrig sind und der gesamte Unterbau des Bestandes 10-40 cm fehlt. Der Zusammenbruch der gesamten Population muß befürchtet werden, spätestens dann, wenn die großen Äschen das Ende ihrer Lebenserwartung erreicht haben. Die Lebensspanne der Äsche beträgt nur 6-7 Jahre. Fazit: Man muß endlich die enorm überhöhten Winterbestände des Kormorans in den betroffenen Gewässern als momentanes Hauptproblem der arg in Bedrängnis geratenen Fischfauna unserer Fließgewässer öffentlich anerkennen und dringend Schritte zur Entlastung setzen.

Gert Richter

Stauraumspülungen an der Teigitsch

Durch die lange befürchtete Spülung zweier Stauseen an der Teigitsch, wurde im April diesen Jahres auf einer Länge von 20 km Fließstrecke (incl. Stauräumen) sämtliches aquatisches Leben vernichtet. Ein zähflüssiger Brei mit einem Feststoffanteil von weit über 900 kg/mΔ machte jegliches Überleben unmöglich. Besonders betroffen ist die ökologisch äußerst wertvolle, weil unverbaute und enorm artenreiche Klammstrecke der Teigitsch (7 km). Vor diesem Ereignis hatten so seltene und schützenswerte Arten (»Rote Liste«) wie Koppe, Bachschmerle, Bachneunauge, Steinkrebs, Bachforelle, die eine oder andere Äsche, sowie seltene Wasserinsekten ihr Auskommen.Damit hat sich wieder einmal anschaulich gezeigt, was die Schlammwalze der »sauberen Energie« im Stande ist anzurichten. PS.: Schadenersatz, Wiedergutmachung? Fehlanzeige!!!

Name der Redaktion bekannt

JUGEND

Jugendfischereilehrgang der Sektion Graz

Am Sonntag dem 26. März 2000 fand am Roman Gallin See der 1. Fischereilehrgang für die Jugend des VÖAFV der Sektion Graz statt. Trotz der schlechten Wetterprognose kam, nachdem sich der starke Frühnebel aufgelöst hatte, die Sonne zum Vorschein und bescherte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen herrlichen Frühlingstag.

Dieser Lehrgang, unter der Leitung von Jugendwart Wolfgang Baumgartner, stellte eine Premiere für unseren Verein dar. Ziel der Veranstaltung war es, den Jugendlichen Grundkenntnisse im Boilie-Fischen zu vermitteln. Nach der Begrüßung der 13 Jungfischer und deren Begleitung durch unseren Obmann Karl Kröpfl brachten die Kollegen Walter Pucher und Heribert Guggi den Teilnehmern die Grundlagen des Boiliefischens näher. Spezielles Augenmerk wurde dabei auf die schonende Behandlung der Fische gerichtet.

Die Jungfischer stellten sich beim Binden von Boilie-Montagen sehr geschickt an und bei der Zubereitung der Köder (Boilies) kamen einige Kochtalente zum Vorschein. Aber auch die Eltern waren sehr interessiert, besonders bei der Boilie-Zubereitung.

Nach den Anstrengungen des Vormittages stärkten sich die Teilnehmer bei einer kleinen Jause in der Vereinshütte. Für das leibliche Wohl sorgte Herr Horvath, der gute Geist des Roman-Gallin-Sees. Nach dem Essen, bei dem die Kinder ihre Erfahrungen austauschten und sich schnell Freundschaften bildeten, warfen die Jungfischer ihre selbstgemachten Köder und Montagen aus um diese auf die Probe zu stellen.

Leider wurde kein Karpfen gefangen, was aber mit Sicherheit nicht am Unvermögen der jungen Teilnehmer lag, sondern eher an der Wassertemperatur von 8° C.

Dieser Lehrgang und auch die künftigen sollen den Jugendlichen einen kleinen Einblick in die vielen Spektren der Fischerei gewähren, sie für die Fischerprüfung fit machen und ihnen die Freude am Fischen näherbringen.

Für die Durchführung des wirklich gelungenen Fischereilehrganges möchten wir den Verantwortlichen: Walter Pucher, Heribert Guggi und Jugendwart Wolfgang Baumgartner herzlichen Dank aussprechen.

Auf Euer Kommen beim nächsten Jugend-Fischereilehrgang freut sich das *JUGENDFISCHTEAM der Sektion Graz d. VÖAFV*

EHRUNGEN

Folgenden Mitgliedern wünschen wir alles Gute zum Geburtstag, noch viele schöne Stunden am Wasser und für die Zukunft ein kräftiges »Petri Heil«:

Juli

60 Jahre

Karner Horst

August

60 Jahre

Platzer Karl

September

60 Jahre

Hofer Edda

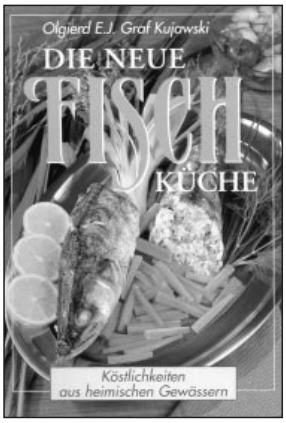
Bendl Willi

75 Jahre

Semlitsch Heinrich

LESETIPPS

Die neue Fischküche



Köstlichkeiten aus heimischen Gewässern

Olgierd E. J. Graf Kujawski

Es gibt ja bereits einige Kochbücher zum Thema Fisch. Meist erschöpfen sich die Rezeptvorschläge in der Zubereitung von Meeresfischen und von den Süßwasserfischen finden vielleicht der Karpfen, der Hecht, der Wels und die Forelle Beachtung. Einen gänzlich anderen Weg geht dieses Buch. Es behandelt ausschließlich die Zubereitung von heimischen Süsswasserfischen und hier nicht nur die Edelfische, sondern auch die Verarbeitung von Aitel, Rotauge, Rotfeder, Brassen, Barsch etc. in über hundert Rezepten. Weitere Schwerpunkte sind Fischsuppen, Fischsalate, Fischsulz, Fischpasteten, die Zubereitung von Krebsen, und das Räuchern von Fischen.

Eine umfangreiche Waren- und Fischkunde, sowie die »Schritt für Schritt« Darstellung der verschiedensten Zubereitungstechniken (z.B. filetieren von Fischen) werden an Hand ausgezeichneter Bilder anschaulich vorgestellt. Abgerundet wird der Inhalt durch Beiträge über Fisch und Wein, sinnvolle Küchengeräte und spezielle Menüvorschläge. Von seinem Inhalt und seiner reichhaltigen Bebilderung (über 300 Farbaufnahmen) her, ist »Die neue Fischküche« mehr als eine bloße Rezeptsammlung.

Im Buchhandel, bei Donauland sowie beim Leopold Stocker Verlag, Graz, erhältlich. **Der Listenpreis beträgt S 298,–.**

ALLERLEI

Weissfischfilet auf Apfel-Zwiebel-Scheiben

Zutaten für 4 Personen:

8-12 Weissfischfilets (Aitel, Rotauge, Rotfeder)

frisch gemahlener Pfeffer, Salz, Mehl

4 süßsaure Äpfel, Essig

2 große Zwiebel

60 g Butter

Beilagen: Erdäpfelpürre und Salat

Zubereitung:

Fischfilets pfeffern und salzen, in Mehl wenden. Backofen auf 80° C vorheizen. Äpfel und Zwiebel schälen, erstere entkernen. Äpfel und Zwiebel in Scheiben schneiden. Apfelscheiben in Essigwasser legen. In der Bratpfanne die Hälfte des Butterschmalzes erhitzen. Darin die Fischfilets von beiden Seiten anbraten. Im Backofen warm halten.

Restliches Butterschmalz in die Pfanne geben und erhitzen. Zwiebelscheiben auf dem Pfannenboden verteilen, glasig dünsten. Apfelscheiben aus dem Essigwasser nehmen, auf die Zwiebelringe auflegen. Deckel auflegen und bei mittlerer Hitze kurz garen. Apfel-Zwiebel-Gemisch auf Tellern anrichten, Filets auflegen und mit den Beilagen servieren.

Für Sie gefunden im Buch »Die neue Fischküche«.

INTERNET@FISCHER

www.angeln-deutschland.de

Eine auf die Verhältnisse in Deutschland abgestimmte Page, mit der man aber auch bei uns allerhand anfangen kann. Vom Fischlexikon über Montage- und Fangtipps, einem bemerkenswerten Online-Fangbuch, bis hin zum Chatroom bietet dieses interaktive Online-Magazin alles, was das Anglerherz begehrt.

www.ruteundrolle.de

Wer kennt sie nicht die Fachzeitschrift »Rute und Rolle«? Seit kurzem braucht man sie nicht mehr unbedingt zu kaufen, sondern liest sie per Mausklick online.

www.hiki.at

Obwohl erst seit etwas mehr als 2 Jahren am Markt bereits der größte österreichische Fischereiartikel-Versand. Sie können sich per Mausklick einen Katalog bestellen (über 300 Seiten), oder Sie klicken sich gleich durch den Web-Shop und bestellen online.

www.basspro.com

Werfen Sie doch mal einen Blick über den großen Teich. Die Basspro-Shops gehören wohl zu den größten und bekanntesten Anbietern von Fischereiartikeln in den Vereinigten Staaten. Ein derart umfangreiches Angebot von Kunstködern und Spinnruten gibt es wohl auf der Welt kein zweites Mal. Darüber hinaus wird auch Outdoor-, Camping-, Jagd- u. Bootsausrüstung angeboten. Bestellungen sind allerdings nur mittels Kreditkarte möglich.

FLOHMARKT

Suche

Fischteich (Teichanlage) im Großraum Graz u. Umgebung langfristig zu pachten gesucht, Angebote bitte an die AH - Redaktion, z. H. Walter Maderer, Tel. 0316/688402.

Alte gespließte Angelruten (Grund-, Spinn- u. Fliegenruten) und alte Angelrollen (Trixi, DAM etc.), alte Angel- u. Fischbücher, sowie alte Angelzeitschriften wie z. B. die »Österreichische Fischerei Zeitung« zu kaufen gesucht! Angebote bitte an Gerhard Schadl, Tel. 0669/10130041.

Anglerboot (Alu- od. Kunststoff), um die 4,5 m Länge, incl. Trailer gesucht. Angebote bitte an Johann Pilz, Tel. 0664/3149179.

Gel-Batterie für E - Außenboarder gesucht. Mindestens 120 Ah. Angebote bitte an Walter Maderer, Tel. 0316/688402.

Biete

1 Angelrolle: Quantum Mach 5 von Zebco, Größe 50, incl. 3 Alu- u. 1 Graphitspule; 1 Angelrolle: Quantum Mach 5 von Zebco, Größe 30, incl. 1 Alu und 2 Graphitspulen. Anfragen bitte an Walter Maderer, Tel. 0316/688402.

Teichgrundstück (ca. 3/4 Hektar) mit 3 Teichen (2 davon besetzt) und winterfestem Wochenendhaus mit E-Heizung im Bereich Kirchbach zu verkaufen. Nur ca. 5 Minuten von Bushaltestelle gelegen – trotzdem mitten in der Natur (schattiger Mischwald). Nur von Privat an Privat zu verkaufen. VB 1,3 Mio. Tel. 0316/845482 (abends).

2. Fischer-Sommerfest im Gasthaus Buchmesser

Vinzenz-Muchitsch-Straße 24, 8020 Graz — Vorverkauf: S 70,- / Kassa: S 50,-

Termin: 5. August 2000 - Beginn: 15 Uhr — Ehrenschutz: Dr. Günther Kräuter

Wohnungs-Kredit

- *bis 25 Jahre Laufzeit*
- *bis 5 Jahre tilgungsfrei*
- *für Wohnungsbeschaffung und Sanierung sowie Grundkauf und Hausbau*
- ***auch als Generationen-Kredit möglich –*** *Sie bestimmen selbst, wann, wie und wie lange Sie den Kredit zurückzahlen wollen*

Günstiger Zinssatz

BAWAG

www.bawag.com

Bitte gut leserlich in Blockschrift ausfüllen!

Ich inseriere in der Rubrik:

❑ Ich suche ❑ Ich biete ❑ Ich tausche

Anzeigentext:

Telefon / Anschrift:

Dieser Teil wird nicht mitgedruckt

Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:

Telefon:

Schicken Sie diese Anzeige in einem Kuvert an:

Walter MADERER - ANGELHAKEN
Vogelweiderstraße 30, 8010 Graz

Postgebühr bar bezahlt